

algeschichtliche Fragen aus Tiroler Perspektive (S. 27–50): ein dichter, aktueller Überblick über einen keineswegs abgeschlossenen Bereich der Forschung, der in den letzten Jahrzehnten mit regionalen Fall- wie systematischen Vergleichsstudien ein wissenschaftlich hohes Niveau erreicht hat. Es spricht für den Vf., nicht eine „Synthese dieser Synthesen“ (S. 32) anzustreben, sondern vielmehr zahlreiche weitere Fragen zum Gesamtkomplex, z. B. zum „Zusammenhang von Burgbesitz und Herrschaftsrechten“ (S. 50), der keineswegs auch nur ansatzweise geklärt ist, in den Raum zu stellen. – In diese Richtung zielt z. B. Gustav PFEIFER, Freisassen- und Schildhöfe im spätmittelalterlichen Tirol (S. 51–72), mit scharfsinnigen Beobachtungen zu den ritteradeligen Gold-eckern und weiteren Familien. – Vito ROVIGO, Il palazzo e il castello. Rapporti centro periferia e residenzialità nobiliare nel basso medioevo trentino. Alcuni esempi (S. 213–229), reicht berechtigt bis ins frühe 16. Jh. – Heinz DOPSCH, Vom Rittergut zum Werkensitz. Beobachtungen zu den Wohnformen des niederen Adels in Salzburg und im östlichen Bayern (S. 285–321). – Andreas ZAJIC zum Niederadel in Österreich ob und unter der Enns in Spät-MA und früher Neuzeit (S. 323–371) mit begrüßenswerter methodischer Vorsicht: „Gehören Kautelformulierungen über die Gültigkeit vorläufiger Ergebnisse zum Exordien-Arsenal geschichtswissenschaftlicher Publikationen, so haben sie im vorliegenden Beitrag mehr als bloß topischen Charakter ...“ (S. 323) – ein höchst erfreulicher, dichter Forschungsbeitrag. – Janez MLINAR zu Krain im MA (S. 373–385), Robert NOVOTNÝ zu Böhmen (S. 387–402), Kurt ANDERMANN zu Südwestdeutschland (S. 403–421), Bernhard METZ zum Elsass (S. 423–447), Peter NIEDERHÄUSER zur Ostschweiz (S. 449–467) erweitern das Spektrum. – Die Beiträge sind meist gleichermaßen forschungs- wie quellenorientiert und machen zusätzlich mit ausführlichen Registern den zunächst landesgeschichtlich ausgerichteten Sammelband zu einem methodisch gelungenen Standardwerk zu Wohn-, Wehr- und Herrschaftsformen des spätm. (und frühneuzeitlichen) Niederadels vom Elsass bis nach Krain. C. L.

Burgen – Vermittlung und Vermarktung. Beiträge der Tagung in Bad Dürkheim, 6. bis 8. Oktober 2011, [Red.: Heiko LASS u. a.] (Burgenforschung. Europäisches Correspondenzblatt für interdisziplinäre Castellologie 2) Marburg 2013, Marburger Arbeitskreis für Europäische Burgenforschung, 347 S., Abb., Karten, ISBN 978-3-9807558-5-6, EUR 25. – Vier Beiträge sind für das DA hervorzuheben: Stefan WEINFURTER (S. 103–129) resümiert knapp und präzise mit instruktiven Beispielen den Forschungsstand zum Aufkommen namengebender Herrenburgen in Deutschland während des 11. Jh. mit Ausblicken in die frühe Stauferzeit. – Thomas KÜNTZEL (S. 147–178) behandelt spätm. Landwehren vornehmlich in Westfalen; anregend ist S. 172 sein Schema mit acht verschiedenen Typen von „Stadthecken“. – Michael LOSSE (S. 179–216) berichtet über seine Feldforschungen zu spätm. Befestigungen der Johanniter auf Kálymnos und dessen kleineren Nachbarinseln im Dodekanes, insbesondere zu Wachtürmen gegen Piraten. – Umfassend quellengestützt stellt Raoul HIPPCHEN (S. 217–245) die Burg Klopp bei Bingen vor. Sie wurde im 13. Jh. durch die Mainzer Erzbischöfe erbaut, 1301 durch König Albrecht belagert